



Gedenkstätte für Caspar Ab Yberg in der Familienkapelle im Grund, Schwyz.

Foto: Kantonale Denkmalpflege Schwyz

## Ausstellung «Sterben in Schwyz»

MB. In Schwyz wurden die Toten nicht nur auf dem offiziellen Friedhof bestattet, sondern auch an verschiedenen anderen Orten. So besitzen die Klöster je ihren eigenen Friedhof innerhalb der Klostermauern. Auch die Jesuiten im Kollegium besaßen ihre eigene Grabstätte. Geistliche, besonders geachtete Wohltäter und wichtige Persönlichkeiten wurden im Innern der Kirche beerdigt. Die private Grablage eines Schwyzer Geschlechtes befindet sich in der Ab-Yberg-Kapelle im Grund. Im späten 18. Jahrhundert ist dort im Chor eine Erinnerungstätte für Caspar Ab Yberg (?-1597) eingerichtet worden. In einem kleinen verglasten Holzsaal ruhen der Schädel und einige Gebeine des Verstorbenen. Zwei Putti halten den von reichen Emblemen gekrönten Vorhang. Darunter ist eine Tafel montiert, deren Inschrift sich auf Caspar Ab Yberg bezieht. Die ganze Aufmachung erinnert an den Reliquienkult, wie wir ihn von der Heiligenverehrung her kennen, so etwa bei den Katakombenheiligen in den Querschiffaltären in der Pfarrkirche Schwyz. Die Überlieferung sagt tatsächlich aus, dass die Knochen Caspar Ab Ybergs den Kirchenbrand von 1642 unversehrt überdauert haben, obwohl sie exponiert in einem Sarg oberhalb des Seitenportals der Pfarrkirche ruhten. Dieses Überdauern wird also gewissermassen mit einer Wunderrettung gleichgesetzt. Die erhöhte Lage von Caspar Ab Ybergs Grab macht deutlich, welche hohe soziale Stellung ihm beigemessen wurde. Hoch oben an den Kirchenwänden montierte Erinnerungs- und Grabstätten wichtiger Persönlichkeiten kennen wir von grossen Kathedralen. Die bronzene, 1597 datierte Grabtafel von Caspar Ab Yberg aus der Pfarrkirche ist erhalten; sie ist das älteste bekannte Zeugnis eines beschrifteten Grabes von Schwyz. In der Ausstellung «Sterben in Schwyz» sind sowohl die Grabplatte wie auch das Sarglein mit den Knochen von Caspar Ab Yberg ausgestellt.

Die Ausstellung ist noch bis Ostermontag 1998 zu besichtigen. Jeden Sonntag um 11.00 Uhr findet eine öffentliche Führung statt.

## Geschichtsabend in Gersau

sc. Anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Helvetik und 150 Jahre Bundesverfassung lädt der Bezirk Gersau am Samstag, 4. April, zu einem ungezwungenen Geschichtsabend ein. Unter dem Titel «Von der Republik zu einem weltoffenen Gemeinwesen?» wird der Bevölkerung die Geschichte des Bezirks näher gebracht. Albert Müller, Zug, wird die Verhältnisse der damaligen Republik während der Franzosenzeit auf eine lockere und unterhaltende Art darlegen. Auch Bezirksammann Theo Camenzind wird seine Gedanken zum Bezirk Gersau äussern. Weiter tragen Primarschüler ein Gedicht vor und Oberstufenschüler singen unter der Leitung von Beda Kohler.

## Besinnungstage im Acherhof

pd. Das Betagten- und Pflege-Zentrum Acherhof in Schwyz führt drei Besinnungstage mit Bruder Hilarin Felder durch. Unter dem Thema «Das Vaterunser: Gebet und Gebetsmodell» finden täglich Vorträge um 09.30 statt und zwar am Montag, 23. März, Dienstag, 24. März, und Mittwoch, 25. März (zusätzlich Eucharistiefest). Zu dieser Besinnungswoche sind neben allen Pensionärinnen und Pensionären auch alle Gläubigen von Schwyz und Umgebung herzlich eingeladen.



Runde und rassige Schwyzerörgelmusik präsentierte das Schwyzerörgelduo Seebi, Iwan und Markus. Als spezieller Gast spielte auch Örgelidoktor Martin Nauer Senior (2. von links) mit.



Im Restaurant Schöntal spielte die bestbekannte Formation Gebrüder Hess aus Küssnacht auf.

Fotos: Erhard Gick

## «z'Oberarth isch Ländler Trumpf»: Auch 7. Auflage wieder ein Grossefolg

Fünf Top-Formationen der nationalen Ländlermusikszene sorgten am Mittwochabend traditionsgemäss vor dem Seppitag in vier Lokalen im «Oberdörfli» für beste und allerfeinste Unterhaltung.

● VON ERHARD GICK

Zu einem Treffpunkt der nationalen Ländlermusikfreunde wurde am Mittwochabend einmal mehr Oberarth. Im «Oberdörfli» war denn auch einiges los. Die siebte Ausgabe von «z'Oberarth isch Ländler Trumpf» wartete mit einem Aufgebot von fünf Topformationen aus der nationalen Ländlermusikszene auf, wobei aber auch einheimisches Gewächs sicher zu den Höhepunkten des Abends zu zählen war. Diesem Topaufgebot folgten auch die Arther. Sie wussten es zu schätzen, dass das OK von «z'Oberarth isch Ländler Trumpf» es einmal mehr geschafft hatte, ein breites Spektrum der Szene auf einem Platz an einem Abend zu vereinen. Mehrere hundert Gäste waren aus allen umliegenden Kantonen, ja sogar aus Zürich, Fribourg, Graubünden, Bern und weiteren Kantonen auszumachen, die auch dieses

Jahr wieder extra für diesen Anlass nach Oberarth angereist waren. «Ich glaube, es ist dem OK in Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirten einmal mehr gelungen, eine echte Auslese guter Ländlermusik nach Oberarth zu verpflichten. Dass die Qualität stimmt, hat man sicher am grossen Zuschaueraufmarsch von mehreren hundert Besucherinnen und Besuchern feststellen können», sagte Peter Fässler, OK-Präsident des Anlasses und Präsident der Vereinigung Schweizer Volksmusikfreunde, Arth, gegenüber dem «Boten». Der Anlass war erneut eine Co-Produktion zwischen dem VSV-Kantonverband des Kantons Schwyz und den Oberarther Wirten.

### Rund und lüpfig

Auch bei der siebten Version von «z'Oberarth isch Ländler Trumpf» war das Angebot vielversprechend. Ein buntes Programm, vom urchig rassigen Stil bis hin zu virtuoser Perfektion wurde im Oberdorf alles geboten. Das Einzigartige an «z'Oberarth isch Ländler Trumpf» ist die Möglichkeit, alle Lokale in einem Turnus besuchen zu können. Obwohl die freien Plätze natürlich immer wieder schnell besetzt waren, wurde die

Möglichkeit des Passepartouts sehr stark benutzt, schliesslich wollte man sich als echter Ländlerfreund nach Möglichkeit keine Formation entgehen lassen.

### Von Gebrüder Hess, über Seebi bis Valotti

Im Schöntal spielte die bestbekannte Formation Gebrüder Hess aus Küssnacht auf. Ihr kerniger, runder Stil ist etwas Einzigartiges in der Ländlermusikszene, ist ein Begriff. Ein Restaurant weiter oben ging dann so richtig die Post ab. Heiter und rassig, wie man das von Seebi Schmidig mit Mark und Iwan gewohnt ist. Als grosse Überraschung des Abends konnte dem Spiel von Martin Nauer senior zugehört werden. Der Schwyzer ist weitherum aus Radio, Fernsehen und Film bekannt als «Örgelidoktor». Zu verarzteten gab es zwar nichts, aber Martin Nauer passte mit seinem Örgel tipp topp in dieses Schwyzerörgelquartett. Im «Engel» schliesslich hatten die Besucher die Qual der Wahl. Im Restaurant spielte die Kapelle René Jakob mit dem unverwüsthlichen Alois Schilliger am Klavier auf, und im Engelsaal trumpfte die Bündner Formation Oberalp auf. Dort konnte auch das Tanzbein geschwungen werden.

Sieben Jahre ist es her...

«Ich bin stolz darauf, hier im Restaurant Helvetia eine absolute Topformation zusammenzubringen, die vor sieben Jahren das letzte Mal zusammen aufgespielt hatte», erklärte Peter Fässler. Tatsächlich, Martin Nauer war neben Willi Valotti mit Claudio Gmür am Klavier auszumachen. Da war wirklich das Allerfeinste der Schweizer Ländlermusik am Werk. Valotti, ein Experte und Perfektionist der virtuellen Ländlermusik, zeigte sein ganzes Können und versetzte einmal mehr sein Publikum in Erstaunen. Willi Valotti gilt nicht umsonst als der beste Akkordeonist der Schweizer Ländlerszene.

### Organisatoren zufrieden

Peter Fässler und auch die Oberarther Wirte zeigten sich nach der siebten Ausgabe von «z'Oberarth isch Ländler Trumpf» rundum zufrieden. «In erster Linie gehört den Wirten von Oberarth ein herzliches Dankeschön, dass sie unserem Volksmusikpublikum wieder diesen Leckerbissen ermöglichten. Gleichzeitig möchte ich festhalten, dass der Anlass, nicht zuletzt dank des grossen Erfolges, auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird», versprach Peter Fässler.

# Mehr Schiffsplätze für Kanton Schwyz

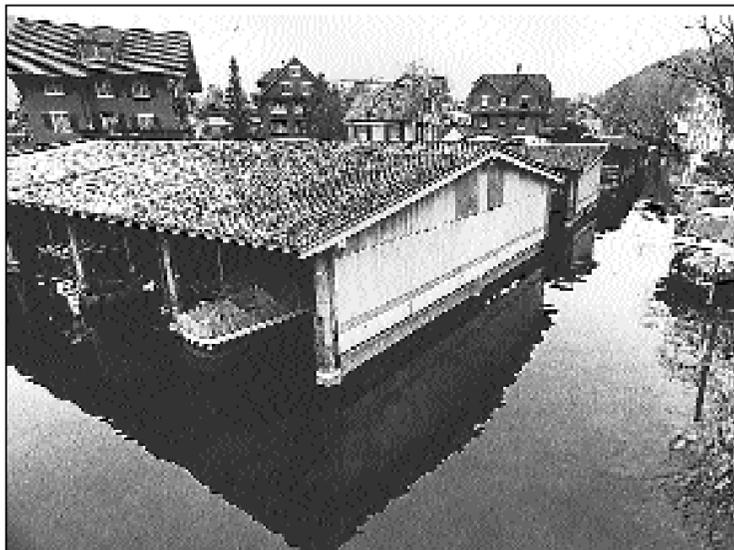
## Interkantonale Vereinbarung über die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee

Der Regierungsrat hat die revidierte Vereinbarung über die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee genehmigt. Dem Kanton Schwyz steht damit neu ein um 100 Plätze erhöhtes Kontingent von 1340 Einheiten zur Verfügung.

(Stk/l) Bereits am 26. September 1995 hatte der Regierungsrat über eine Revision der Interkantonalen Vereinbarung über die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee zu befinden. Als wesentliche Neuerung beinhaltete die damalige Revision eine Beschränkung der Stationierungsplätze auf 7400 Boote. Auf den Kanton Schwyz entfielen dadurch 1240 Stationierungsplätze. Zusätzlich wurde auch definiert, für welche Schiffe der Nachweis eines bewilligten Stationierungsplatzes bei der Immatrikulation nicht erforderlich ist. Als einziger Kanton hatte damals Nidwalden die revidierte Vereinbarung nicht genehmigt. Sie konnte daher nicht in Kraft gesetzt werden.

### 1340 Stationierungsplätze für Schwyz

Die Interkantonale Schifffahrtskommission für den Vierwaldstättersee hat deshalb die Vereinbarung nochmals überarbeitet. Das Kontingent der Stationierungsplätze wurde auf insgesamt 8000 erhöht und die Definition des Begriffes «Stationierungsplatz» den Kantonen überlassen. Für den Kanton Schwyz bedeutet dies, dass ihm neu ein um 100



Der Kanton Schwyz kann mehr Schiffsplätze auf dem Vierwaldstättersee anbieten.

Einheiten erhöhtes Kontingent von 1340 Plätzen zusteht. Als Stationierungsplätze, die dem dauernden Einstellen von Schiffen dienen, gelten gemäss kantonaler Verordnung über den Einsatz sowie das Stationieren und Anlegen von Schiffen (vom 10. Dezember 1979): Bootshäfen, Bootsteganlagen und am See gelegene Bootshäuser; Bojenfelder und Bojen; Trockenplätze auf Ufergrundstücken. Die Kontingentierung der Stationierungsplätze bewirkt, dass Boote, die nicht auf dem Vierwaldstättersee immatrikuliert sind, nur noch mit einer speziellen und zeitlich befristeten

Bewilligung, die von den zuständigen Schiffsinspektoraten erteilt wird, eingesetzt werden dürfen.

### Inkraftsetzung voraussichtlich Mitte Jahr

Die neue Vereinbarung ersetzt die Fassung vom 26. November 1980. Sie ist zwischenzeitlich von allen fünf Uferkantonen des Vierwaldstättersees genehmigt worden. Im Kanton Schwyz übt der Regierungsrat die Oberaufsicht über die Schifffahrt aus. Es liegt damit in seiner Kompetenz, diesbezüglich interkanto-

nale Vereinbarungen abzuschliessen. Die Inkraftsetzung der revidierten Vereinbarung durch die interkantonale Schifffahrtskommission erfolgt voraussichtlich Mitte Jahr und wird zu gegebener Zeit im Amtsblatt und in der Gesetzessammlung veröffentlicht.

ANZEIGE

Insert Milor  
rechte Seite rechts unten

# Begeisternde «Ländlerchoscht»